



Klimaschutz in unserer Kirchengemeinde

Jetzt gemeinsam für die Schöpfung handeln



Teamarbeit
Fachleute
Mobilität
Effizienz
Biodiversität
Energiemanagement

Klimaschutz
Investitionen
Schöpfung bewahren
Verhalten ändern
Kommunikation
Gebäudesanierung

Konsum
Energieerzeugung
Verantwortung
Treibhausgasemissionen
Energieberatung
Stromverbrauch

Erfolge
Energie
Kirchengemeinde
Heizung
Hilfe annehmen

Zukunft
Umwelt
Engagement



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist wunderbar, dass Sie sich in der Leitung Ihrer Kirchengemeinde engagieren. Haben Sie bereits entschieden, was Ihr Schwerpunktthema sein wird? Kirchenmusik, Jugendarbeit oder vielleicht die Betreuung der kirchlichen Gebäude? Steigen Sie neu ein oder setzen Sie Ihre bisherige Tätigkeit fort?

Ganz egal, in welchem Bereich Sie mitwirken, an jeder Stelle wartet eine Fülle von Aufgaben. Ein Leitthema, das Sie in allen Themenfeldern Ihrer Kirchengemeinde begleitet, ist die Bewahrung der Schöpfung und die drängende Herausforderung, das Klima zu schützen.

Diese Broschüre erklärt, was Verantwortung für die Schöpfung bedeutet, und zeigt mit Fakten und Beispielen, was Ihre Kirchengemeinde dazu beitragen kann. Sie sehen, wie Klimaschutz in Ihrer Kirchengemeinde gelingt und was Sie konkret tun können.

Ihr Engagement ist die Quelle für gute Gemeinschaft, für einen gastfreundlichen Ort des Glaubens, für eine zukunftsfähige Kirchengemeinde und für die Bewahrung der Schöpfung.

Wir haben diese Broschüre zusammen mit einem Team von zwölf evangelischen und katholischen Fachstellen für Klimaschutz für Sie zusammengestellt und um Aktivitäten in der Nordkirche ergänzt.

Wir wünschen Ihnen beflügelnde Tatkraft, gemeinsam erlebte Erfolge und viel Freude bei Ihrer segensreichen Arbeit!

Die Klimaschutzbeauftragten in der Nordkirche



Liebe Damen und Herren in den Kirchengemeinderäten,



Schöpfung bewahren heißt Lebensräume erhalten: für unsere Mitgeschöpfe und für uns selbst. Dazu leisten unsere Kirchengemeinden bereits vielfältige Beiträge, wie die Beispiele in dieser Broschüre zeigen. Die

Klimaneutralität unserer kirchlichen Arbeit zu fördern, hilft auch jeder und jedem von uns zu verstehen, welche Folgen sein oder ihr eigenes Tun im Geflecht des Lebens haben kann.

Der Blick auf Gottes Schöpfung kann uns dankbar machen. Jesus lässt uns über „die Lilien, wie sie wachsen“ staunen: ‚Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen‘ (Lk 12,27). Die Schöpfung ist eine Augenweide gerade im sonnigen Frühling 2020, in dem ich Ihnen diese Zeilen schreiben. Ihre Schönheit, ihre wunderbaren Kreisläufe, das frische Grün, der Duft des Frühjahrs, das genieße ich und freue mich daran.

Allerdings erleben wir auch in diesem Jahr deutlich die Gefährdung und Verletzlichkeit der Schöpfung. Vielen Menschen ist bewusst, dass für die globale Klimakrise, die auch bei uns zunehmende Dürreperioden bringt, während andere Weltregionen im Wasser versinken, und für das Verschwinden der Artenvielfalt vor allem wir Menschen verantwortlich sind. Dass aber auch wir die Natur nicht völlig beherrschen, sondern als Teil von ihr

eine verletzte Spezies sind (und immer waren), wird vielen durch den Schock der Corona-Pandemie in neuer Weise schmerzvoll bewusst.

Wie komplex globale Krisen aufeinander bezogen sind, wird geradezu sichtbar auf den Fotos der Wettersatelliten aus der Zeit des Lockdowns. Sie zeigen die sauberste Luft, die in den letzten Jahren über den größten Industriestädten der Welt zu sehen war. Gleichzeitig ist diese radikale und beispiellose Reduzierung der Schadstoffemissionen mit weltweitem Leid verbunden. Und während ich dies schreibe, ist noch nicht klar, ob die Erfahrungen des Lockdowns und die dabei gewonnenen Erkenntnisse langfristig tatsächlich zu einer Verbesserung des Klimas führen werden. Gerade deshalb gilt es nun, politisch, kirchlich und zivilgesellschaftlich die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Nachhaltiges und ressourcenschonendes Handeln wird in unseren Kirchengemeinden bereits auf verschiedenste Weise praktiziert. Wesentlich dazu beigetragen haben Sie in den Kirchengemeinderäten. Darüber freue ich mich sehr und spreche Ihnen meinen herzlichen Dank und meine große Anerkennung aus. Diese Broschüre kann dazu inspirieren, weiter in dieser Richtung voranzugehen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen gewinnbringenden Austausch in Ausschüssen und im Kirchengemeinderat dazu, wie unsere Nordkirche noch klimabewusster werden kann.

Mit herzlichen Grüßen!

Kristina Kühnbaum-Schmidt

Kristina Kühnbaum-Schmidt, Landesbischöfin

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinderäte,



Seit Gründung der Nordkirche im Jahr 2012 stand diesem Gebot (Gen 2, 15) folgend das Thema „Klimaschutz“ auf der Agenda der I. Landessynode. Sie richtete auf einer ihrer ersten Tagungen einen Ausschuss ein zur Vorbereitung einer Themensynode im September 2014 zu „Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“. Ein Jahr später, nach einem intensiven Konsultationsprozess, wurde das Klimaschutzgesetz von der Landessynode verabschiedet. Damit war die Nordkirche die erste evangelische Landeskirche Deutschlands mit einem solchen Gesetz. In Ausführung des Klimaschutzgesetzes wurde ein Klimaschutzplan erlassen, dessen Laufzeit 2021 endet.

Aus jährlichen Klimaschutzberichten der Kirchenleitung an die Landessynode ist ersichtlich, welche Ziele auf dem Weg zur CO₂-Neutralität schon erreicht sind, basierend auf dem Engagement zahlreicher Haupt- und Ehrenamtlicher aller Altersgruppen für die Bewahrung der Schöpfung. So vielfältig unsere Nordkirche ist, so unterschiedlich ist das Tempo des Vorgehens und die Schwerpunktsetzung. Als Präses der Landessynode bin ich beeindruckt von der Kreativität und der Sachkunde, die dabei zum Ausdruck kommt. Ich danke sehr dafür, besonders Ihnen, den Kirchengemeinderäten, die Sie sich – zusätzlich zu allen sonstigen Aufgaben – in den unterschiedlichsten Bereichen, von Gebäuden über Beschaffung bis zur

Mobilität und darüber hinaus, für den Klimaschutz in unserer Kirche einsetzen. Ich ermutige Sie dazu, diesen Einsatz fortzusetzen, nicht locker zu lassen, um unser gemeinsames Ziel, eine CO₂-neutrale Kirche zu sein, möglichst zeitnah zu erreichen.

Es ist deutlich, dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben und unsere Anstrengungen intensivieren müssen, auch und gerade jetzt, da uns ein Virus aufzeigt, wie schnell unsere Gesellschaft mit all ihren wirtschaftlichen, sozialen und wissenschaftlichen Errungenschaften an ihre Grenzen geraten kann, auch und gerade in dieser Zeit, in der wir demütig erkennen, dass aus der schöpferischen Liebe unsere Würde kommt und unsere Verantwortung für das Ganze. Voraussichtlich im Herbst 2021 wird die II. Landessynode sich mit den Fragen rund um die Bewahrung der Schöpfung im Rahmen der Diskussion um den Klimaschutzplan für die Jahre 2022 bis 2027 befassen. Die Kirchenleitung wird einen Entwurf dazu nach Evaluierung des derzeit gültigen Klimaschutzplanes vorlegen. Ihrer aller bisherigen Erfahrungen werden uns wertvolle Entscheidungshilfe sein.

Für Ihre Arbeit in den Kirchengemeinderäten wünsche ich Ihnen, dass Sie immer wieder Kraft aus der Quelle allen Lebens ziehen können. Mögen Sie und Ihre Arbeit gesegnet sein.

Ihre

Ulrike Hillmann

Ulrike Hillmann, Präses der Landessynode

Und Gott der Herr nahm den
Menschen und setzte ihn in
den Garten Eden, dass er
ihn bebaute und bewahre.

Genesis 2,15



Klimaschutz in der Nordkirche

Christ*innen übernehmen auf vielfältige Art und Weise Verantwortung für die Schöpfung. So sind auch in der Nordkirche Klimaschutz und Klimagerechtigkeit schon lange wichtige Themen. Kirchengemeinden haben sich früh an der gesellschaftlichen Debatte zum weltweiten Klimawandel beteiligt. Sie haben eigene Ideen umgesetzt und zu sichtbaren Erfolgen beigetragen: Mit Holzpel-

lets befeuerte Kirchenheizungen ersetzen vielerorts schon seit weit mehr als zehn Jahren alte Ölheizungen, Solaranlagen wurden errichtet, Eine-Welt-Läden bieten fair gehandelte Produkte an und Küster*innen achten auf sparsamen Energieverbrauch im Gemeindehaus.

Diese und andere Erfolge möchten wir gemeinsam mit Ihnen in unserer Kirche in die Breite tragen. Landeskirche und Kirchenkreise unterstützen Sie dabei, vielfältige Projekte für eine nachhaltige Zukunft umzusetzen. Mehr noch, wir möchten dazu beitragen, dass die „Bewahrung der Schöpfung“ als besondere Facette überall im kirchlichen Alltag präsent ist. Wir als Christ*innen können damit in unseren Gemeinden am gesellschaftlichen Wandel für einen nachhaltigen Lebensstil und für globale Gerechtigkeit mitwirken.



Um diesem Anliegen Nachdruck zu verleihen, hat sich die Nordkirche im Klimaschutzgesetz dazu bekannt, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Das Gesetz gibt einen Rahmen vor, der helfen kann, die gesteckten Ziele zu erreichen. Innerhalb dieses Rahmens sind den Kirchengemeinden genauso wie den Kirchenkreisen und der Landeskirche jeweils klare Aufgaben zugeordnet, die uns gemeinsam zu diesem Ziel führen. So kann Klimaschutz in der Nordkirche im Zusammenspiel aller und in gemeinsamer Verantwortung für unsere Zukunft gelingen.

Wie Klimaschutz in Ihrer Kirchengemeinde konkret aussehen kann und auf welche Hilfestellungen Sie in der Nordkirche zurückgreifen können, ist auf den folgenden Seiten illustriert.

Jetzt ist ein Zivilisations-
sprung möglich und wir
dürfen mitwirken.

Uwe Schneidewind, Präsident des
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt,
Energie gGmbH



Die Eckpunkte des Klimaschutz- gesetzes von 2015

Als **Leitfaden** dient das **Klimaschutzkonzept** aus dem Jahr 2012. Es zeigt für die Handlungsbereiche Gebäude, Mobilität und Beschaffung auf, welche Maßnahmen den CO₂-Ausstoß kosteneffizient reduzieren.

Im **Klimaschutzplan** sind konkrete Einzelschritte für jeweils sechs Jahre festgehalten. Kirchengemeinden und kirchliche Verwaltungen erhalten damit eine Orientierung für ihre Planungen.

Zur **Finanzierung** sind Gelder verbindlich reserviert: mindestens 0,8 Prozent der jährlichen Schlüsselzuweisungen an die Kirchenkreise und die Landeskirche sind für den Klimaschutz auszugeben.

Die Aktivitäten und Erfolge in der Nordkirche werden in **jährlichen Klimaschutzberichten** zusammengetragen. Diese enthalten auch die Energie- und CO₂-Bilanz. Daraus lässt sich ablesen, ob die gesteckten Ziele erreicht werden.



*Ich bin Leben,
das leben will,
inmitten von Leben,
das leben will.*

Albert Schweitzer

Ideen für den Klimaschutz

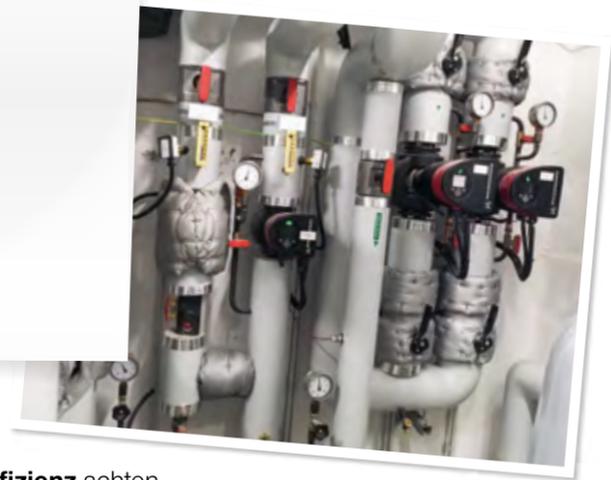
GEBÄUDE:

- Fachleute der kirchlichen Bauverwaltung oder aus der Gemeinde zum **jährlichen Rundgang** einladen und gemeinsam Schwachstellen finden
- Fenster und Außentüren auf **Dichtheit und Funktionsfähigkeit prüfen** und reparieren lassen
- die Geschossdecke zum ungenutzten Dachraum, die Kellerdecke und Heizkörpernischen **dämmen** lassen
- eine **Energieberatung** mit Sanierungsfahrplan beauftragen und Thermografiebilder machen lassen
- jede Baumaßnahme nach **bestmöglichem Standard** durchführen
- Baumaßnahmen immer **mit der Bauabteilung Ihres Kirchenkreises beraten**, Maßnahmen an Sakralräumen und Denkmälern außerdem mit dem landeskirchlichen Baudezernat



HEIZUNG:

- sparsamen Betrieb der Heizung durch **regelmäßige Wartung** sicher stellen
- die **Zeiteinstellungen** der Heizungsregelung prüfen und dem tatsächlichen Bedarf anpassen
- Funktion der **Thermostate** an den Heizkörpern prüfen
- **Heizungsleitungen dämmen** und die **Heizungspumpe austauschen**
- rechtzeitig ein **Konzept** für eine neue energieeffiziente Heizung erstellen



STROMVERBRAUCH:

- bei neuen Geräten für Büro oder Küche auf **hohe Energieeffizienz** achten
- Kühlschränke nur dann betreiben, **wenn sie gebraucht werden**
- **geschenkte Geräte** auf Nutzen, Sicherheit und Energieverbrauch prüfen
- wo möglich, **Zeitschalter oder Bewegungsmelder** für die Beleuchtung einbauen
- Umstellung der Beleuchtung auf **LED** prüfen und umsetzen

ENERGIEVERSORGUNG:

- bei einer **neuen Heizung** von Öl und Gas, wenn möglich, auf Nahwärme, Wärmepumpen oder Holzpellets wechseln
- bei Wohngebäuden und Kitas den Einsatz von **solarthermischen Anlagen** prüfen
- **Photovoltaikanlagen** für den Eigenverbrauch errichten, die restliche **Dachfläche** zur PV-Nutzung **verpachten**
- für den restlichen Strombedarf **zertifizierten Ökostrom** beziehen



Weitere Ideen für den Klimaschutz

AUF FREIFLÄCHEN:

- heimische Pflanzen und Gehölze ansiedeln
- auf **Unkrautvernichtungsmittel** und auf **Torf verzichten**
- Teilflächen von Beeten oder Rasen „ruhen“ lassen für eine **biologische Vielfalt**
- Früchte oder Kräuter **anbauen, ernten und verarbeiten**
- asphaltierte Flächen öffnen und wieder **begrünen**



MOBILITÄT:

- trockene und sichere **Abstellplätze** für Fahrräder und Kinderwagen einrichten
- **Busfahrpläne** aushängen und den Beginn und das Ende der Gruppenstunden daran anpassen
- Parkplätze für Fahrgemeinschaften oder **Elektroautos** reservieren
- bei Gemeindefahrten eine gemeinsame Anreise mit **Fahrgemeinschaften** oder Bus organisieren
- ein **(Lasten-)Elektrofahrrad** für Mitarbeitende bereit stellen



BEI BEWIRTUNG UND AUF FESTEN:

- auf **Einweggeschirr und Portionspäckchen** für Zucker, Milch oder Senf **verzichten**
- Tee, Säfte, Obst und andere Lebensmittel **regional, fair und biologisch** auswählen
- vorrangig **vegetarisches** Essen anbieten
- bei Blumenschmuck und Dekoration an eine **Zweitnutzung** denken
- **Sparsamkeit ist gastfreundlich!** Brötchen bei Bedarf nachlegen statt später wegwerfen

Für die verschiedenen Arbeitsfelder hält die Nordkirche viele nützliche Informationen und Arbeitshilfen bereit. Kontaktdaten und Tipps zum Weiterlesen finden Sie ab Seite 26.

Klimaschutz ist ein Gewinn für Ihre Kirchengemeinde, denn sie ...

- ... **wird Vorbild für viele Menschen.** Hier wird Schöpfungsverantwortung durch Themengottesdienste, Energieeinsparungen oder Abfallvermeidung konkret.
- ... **wird Ort des Geschehens.** Mit ihren Aktivitäten und Erfahrungen ist sie kompetente Gesprächspartnerin für Nachbargemeinden, Verbände, Vereine oder die Kommune.
- ... **gewinnt Attraktivität für viele Gemeindemitglieder.** Alle sehen, dass sich ihre Kirchengemeinde den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit stellt.
- ... **kann der passende Ort für Menschen mit Umweltengagement werden.** Diese bringen wertvolle neue Talente in die Gemeindearbeit ein.
- ... **stellt sich zukunftsfähig auf.** Klimaschutz geht Hand in Hand mit vielen anderen Arbeitsfeldern. Gemeinsam entwickeln die Verantwortlichen neue Handlungsleitlinien wie beispielsweise Ziele für das Gebäudemanagement.

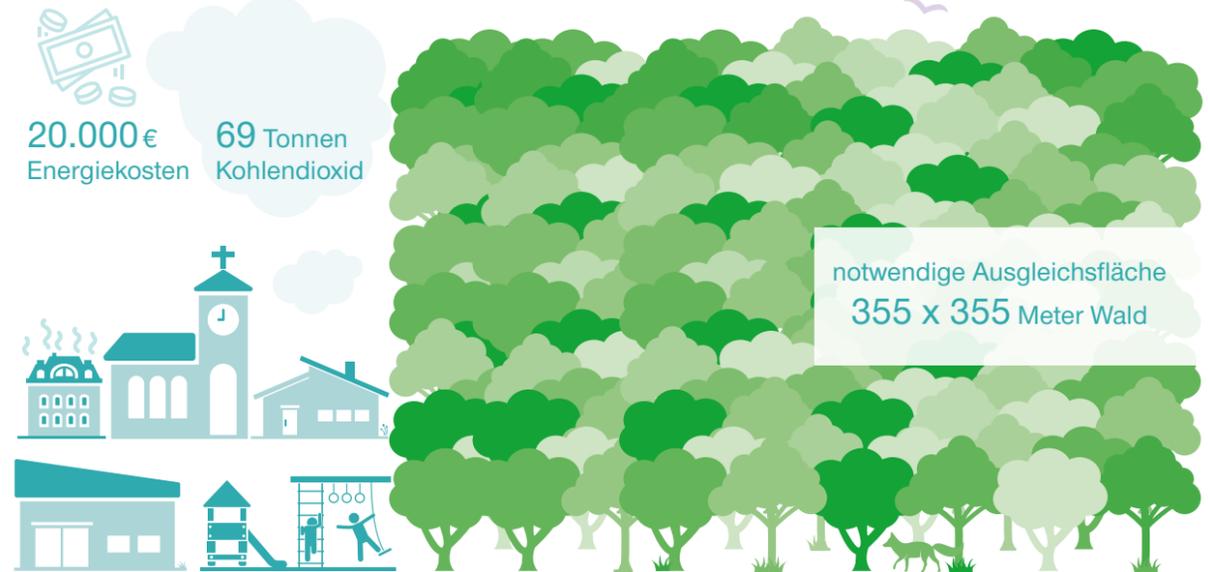


Klimaschutz ist ein Gewinn für Ihre Kirchengemeinde, denn Sie werden Möglichkeiten entdecken, Dinge anders zu tun und Ideen für neue Projekte entwickeln.

Anna Lena Ihme, Pädagogische Mitarbeiterin im Evangelischen Kinder- und Jugendbüro Nordfriesland



Jede Kirchengemeinde verursacht Emissionen



Ein typischer Standort einer Kirchengemeinde mit Kirche, Pastorat oder Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kindergarten verursacht jährlich durchschnittlich 20.300 € Energiekosten und stößt 69 Tonnen Kohlendioxid aus. Es wäre ein aufwachsender Wald mit einer Fläche von 355 x 355 Meter erforderlich, um diese Emissionen zu binden.

(Quelle: Thünen-Institut: Kohlenstoffinventur 2017, Energie&Kirche: eigene Berechnung)

Das große Thema Gebäude

Das Engagement für den Klimaschutz in der Kirchengemeinde sollte dort beginnen, wo die meisten Treibhausgase ausgestoßen werden: in den Gebäuden. Häuser und Haustechnik müssen auf einen zukunftsfähigen Stand gebracht werden.

CO₂-Ausstoß des Gemeindehauses in Fahrdorf vor und nach der Sanierung 2003 (in t CO₂-e)



Gebäudesanierungen verbessern Komfort und Nutzen. Neue Fenster, durch die es nicht mehr zieht, steigern die Behaglichkeit und der Gemeindegarten wird mit einer neuen Beleuchtungsanlage flexibler nutzbar. Im Dachgeschoss kann man sich nach einer Dachdämmung endlich auch im heißen Sommer aufhalten. Und die Räume im Erdgeschoss sind mit einer Kellerdeckendämmung nicht mehr fußkalt und stehen auch für Krabbel- oder Sportgruppen zur Verfügung. Das Gemeindehaus wird zum Treffpunkt.

Wenn sich bestimmte Dämm- und Sanierungsmaßnahmen bereits als wirtschaftlich herausgestellt haben, sollten sie so rasch wie möglich umgesetzt werden. Wirtschaftlich heißt: Die Investition

macht sich über die Lebensdauer hinweg durch eingesparte Energie- und Betriebskosten bezahlt. So sinken die laufenden Kosten und die Gemeinde verschafft sich finanzielle Spielräume.

Wartung und Instandhaltung aller Gebäude stehen ohnehin jedes Jahr auf der Tagesordnung. Häufig lassen sich Energiesparmaßnahmen kostengünstig mit anstehenden Sanierungen kombinieren, beispielsweise, wenn ein Gerüst ohnehin aufgestellt werden muss. Bei jeder Sanierung sollte das Gebäude auf den bestmöglichen Stand gebracht werden.

Manche Maßnahme wiederum erscheint auf den ersten Blick nicht wirtschaftlich. Aber jede nicht genutzte Chance belastet das Klima noch



mehr. Weltweit und hier bei uns. Schon heute erleben wir Hitzeperioden oder Starkregenereignisse. Es kommen immense Kosten für den Klimafolgeschutz auf kommende Generationen zu. Jede Investition in den Klimaschutz ist daher Zukunftsvorsorge für unsere Kinder und Enkel.



Klimaschutz mit System aunpacken

IN DER VERANTWORTUNG DER GEMEINDELEITUNG:

- ✓ Erfassen und hinterfragen Sie alle Energieverbräuche mit einem sogenannten **Energiecontrolling**. Das ist die Basis für alle Energieeinsparungen an Gebäuden.
- ✓ Holen Sie sich **Fachkompetenz** zur Bewertung der Bausubstanz und der Heizungstechnik. Erste Ansprechpersonen sind die Fachleute Ihres Kirchenkreises.
- ✓ Klären Sie, welches **Raumangebot** in Ihrer Kirchengemeinde zukünftig notwendig sein wird und welche Gebäude diese Aufgaben erfüllen werden.
- ✓ Legen Sie **Klimaschutz-Ziele** für Energieeinsparungen in Gebäuden und schrittweise auch für weitere Handlungsfelder fest.
- ✓ Planen Sie Ihre **konkreten Maßnahmen** für das nächste Jahr und stimmen Sie diese mit den weiteren Terminen in der Kirchengemeinde ab.
- ✓ Formulieren Sie, wie sich Nutzerinnen und Nutzer der Gebäude z. B. in Sachen **Lüften oder Heizungssteuerung** idealerweise verhalten sollten.
- ✓ Nutzen Sie kirchliche und öffentliche **Förderprogramme**.
- ✓ Prüfen Sie, ob Sie ein Team für den Klimaschutz aufstellen oder sogar in ein **Umweltmanagement** einsteigen können.



Das Göttliche und das Menschliche begegnen einander in den kleinsten Details des nahtlosen Gewandes der Schöpfung Gottes, sogar im winzigsten Staubkorn unseres Planeten.

Papst Franziskus, Laudato Si'

ANDERE EINBEZIEHEN:

- ✓ Benennen Sie **Ansprechpersonen**. Geben Sie allen Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, Vorschläge zum Klimaschutz einzubringen.
- ✓ Informieren Sie Gemeindemitglieder, Gäste, Nachbarn etc. über Ihre **geplanten Aktivitäten** und machen Sie Ihre **Entscheidungen transparent**. Machen Sie deutlich, wie jede und jeder einen Beitrag leisten kann.
- ✓ Verknüpfen Sie Ihre **Klimaschutz-Themen** mit Gottesdiensten und bewährten Veranstaltungen Ihrer Kirchengemeinde, z. B. durch einen Fahrradgottesdienst, ein klimafreundliches Gemeindefest oder ein Klimaquiz im Kirchen-Café.
- ✓ Listen Sie Ihre Energieeinsparungen und die Klimaschutzmaßnahmen in den anderen Handlungsfeldern in einer jährlichen motivierenden **Erfolgsbilanz** auf.
- ✓ **Informieren Sie regelmäßig** und auf verschiedenen Wegen über das Klimaschutzengagement Ihrer Kirchengemeinde (Homepage, Soziale Medien, Gemeindebrief, Schwarzes Brett oder Lokalpresse).



Lassen Sie sich von den Klimaschutzbeauftragten Ihres Kirchenkreises oder der Landeskirche beraten und nutzen Sie vorhandene Arbeitsmaterialien und Schulungsangebote.



Gott hat die Erde nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern (sie bereitet,) dass man auf ihr wohnen solle.

Jesaja 45,18

Strom und Wärme effizient nutzen

Für vieles gibt es heute technische Lösungen. So lässt sich mithilfe moderner Haustechnik auch in unseren Gebäuden viel Energie einsparen. Ein Heizungspumpenwechsel zum Beispiel zahlt sich deshalb meist schnell in barer Münze aus.

Doch um Energie so effizient wie möglich zu nutzen, braucht es Menschen, die sich um die Technik kümmern: Denn, egal ob die Technik neu oder schon betagt ist, für die regelmäßige Anlagenwartung oder eine an die Nutzungszeiten angepasste Einstellung der Heizung können nur Menschen vor Ort in den Kirchengemeinden sorgen. Der Einsparereffekt dieser kleinen und kontinuierlichen Schritte ist nicht zu unterschätzen. Sie tragen entscheidend

dazu bei, dass wir nur so viel Energie nutzen wie wir wirklich brauchen, um unsere Gemeindehäuser einladend warm und beleuchtet zu halten.

Die Verbesserung der Energieeffizienz trägt auch dazu bei, unseren Energieverbrauch insgesamt so weit zu senken, dass eine klimafreundliche Versorgung allein auf Basis von erneuerbaren Energien möglich wird. Unsere Nordkirche räumt daher der Reduzierung des Energieverbrauchs einen hohen Stellenwert ein. Kirchenkreise und die Landeskirche haben die Fachberatung für Kirchengemeinden ausgebaut und bringen den Aufbau eines begleitenden Energiecontrollings voran.

ENERGIECONTROLLING ZAHLT SICH AUS:

- **Technische Defekte und Energielecks** fallen auf und können zeitnah behoben werden.
- Sich regelmäßig mit dem **Energieverbrauch** zu befassen, schärft den Blick für Möglichkeiten, den Verbrauch zu senken. Die Erfahrung zeigt, dass dadurch zehn Prozent der Energiekosten eingespart werden können.
- Die Verbrauchsdaten sind wichtig für die **Planung von technischen Maßnahmen**, z.B. für die Erneuerung der Heizungsanlage.
- Nach erfolgten Einsparmaßnahmen liefert das Energiecontrolling **Kontrolldaten** für den Abgleich mit den erwarteten Einsparungen.
- **Energierrechnungen** lassen sich auf Fehler überprüfen und Verbrauchsschätzungen der Energieversorger werden vermieden.

ENERGIECONTROLLING – KOMPASS ZUM ENERGIESPAREN MIT PLAN

Um den Energieverbrauch von Gebäuden effektiv und planvoll zu senken, ist ein Überblick darüber notwendig, wie viel Energie wo verbraucht wird. Dazu dient das Energiecontrolling. Im Einzelnen erfordert das, Zählerstände und Brennstofflieferungen kontinuierlich zu erfassen und anschließend für die verschiedenen Gebäude mithilfe einer Software auszuwerten.

Für das Energiecontrolling der Kirchengemeinden in der Nordkirche stellt die Landeskirche für die kirchlich genutzten Gebäude die Software Interwatt kostenfrei bereit. Diese umfassende

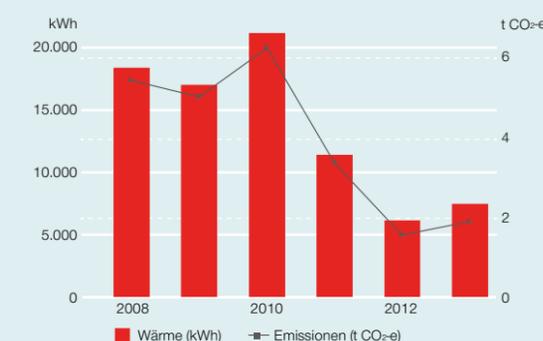
Datenbank wird durch Fachpersonal der Kirchenkreisverwaltungen geführt und gepflegt. Den Kirchengemeinden fällt die Aufgabe zu, die Zählerstände – möglichst monatlich – abzulesen. Je häufiger die Zählerstände eingegeben werden, desto detaillierter wird das Bild und Verbrauchsabweichungen werden leicht erkennbar.

Auf Basis der Ablesedaten können mit der Software regelmäßig Energieberichte für die Kirchengemeinden ausgefertigt werden. Diese enthalten eine Übersicht der Verbräuche der einzelnen Gebäude und der daraus resultierenden CO₂-Emissionen und Energiekosten.

AUTOMATISCHE HEIZUNGSTHERMOSTATE: KLEINE MASSNAHME – GROSSE WIRKUNG

Viele Gemeinderäume werden nur an wenigen Wochentagen genutzt – und trotzdem nicht selten dauerhaft beheizt. Für ihren Jugendraum hat sich die Kirchengemeinde in St. Annen deshalb für den Einbau einer programmierbaren Einzelraumregelung entschieden. Schon im ersten Jahr hatte sich der Energiebedarf fast halbiert und es konnten rund 800 Euro Heizkosten eingespart werden. Die 110 Euro für die neuen Thermostate haben sich also mehr als gelohnt.

Wärmeverbrauch und CO₂-Ausstoß des Jugendraums in St. Annen



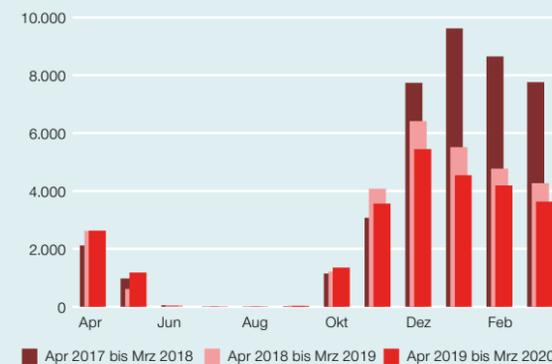
FRAGEN SIE NACH FÖRDERUNG

Kirchengemeinden können Klimaschutz

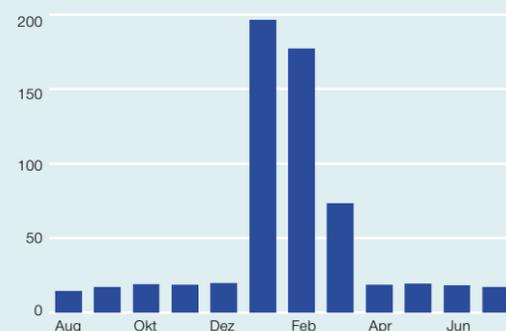
KONTROLLE DER HEIZUNGSSTEUERUNG – AUCH IN KIRCHEN WICHTIG

Kirchen benötigen eine besondere Programmierung der Heizungssteuerung, denn die Temperaturen müssen auf einem für Orgeln und historische Altäre verträglichen Niveau gehalten werden. Dazu kommt, dass die Erwärmung großer Räume schnell große Mengen Energie verschlingt. Das zeigte sich auch in der Kirche Bergstedt: Dort trat im Winter 2017/18 ein Defekt der Heizungsregelung auf, so dass dauerhaft auf 16 °C geheizt war. Als der Fehler im April 2018 erkannt und behoben war, sank der Verbrauch wieder ab. Im Winter 2019/20 konnten gut 10 Prozent Energie gespart werden, nachdem die Aufheizzeiten genauer an den Bedarf angepasst worden waren.

Wärmeverbrauch der Kirche Bergstedt über drei Jahre (in kWh)



Wasserverbrauch des Pastorats in Husby (2006/2007 in m³)



WASSERVERBRAUCH ÜBERPRÜFEN – SCHÄDEN SCHNELL ERKENNEN

In der Nordkirche wird mit der Software *Interwatt* auch der Wasserverbrauch erfasst. Dadurch fiel 2007 im Pastorat der Kirchengemeinde Husby ein drastisch erhöhter Wasserverbrauch auf. Ursache war ein versteckt liegender Rohrbruch, der ohne das Controlling nicht so zeitnah gefunden und repariert worden wäre.

DAS IST MÖGLICH

Beispielhafte Maßnahmen	Wirkung
Dämmen der obersten Geschossdecke in einem Gemeindehaus der 1980er Jahre (250 m²)	540 € Energiekosten jährlich sparen, 2,1 Tonnen CO ₂ -Ausstoß vermeiden
einen sog. Hydraulischen Abgleich des Heizungsrohrsystems durchführen lassen	ca. 7 % weniger Heizenergieverbrauch
20–25 Jahre alten Heizungskessel ersetzen	7,5 % weniger Heizenergieverbrauch
→ bei Umstellung auf Brennwerttechnik mit Gas	zusätzliche 7,5 % weniger Heizenergieverbrauch
Nutzerinnen und Nutzer zum Energiesparen motivieren	5–10 % weniger Energieverbrauch
Umrüstung alter Leuchtstofflampen auf LED-Lampen	54 % weniger elektr. Energieverbrauch
Einen Windfang (in der Kirche) einbauen	ca. 15 % weniger Heizenergieverbrauch

Quelle: Energie&Kirche, eigene Berechnungen

FRAGEN SIE NACH FÖRDERUNG

HEIZEN MIT HOLZPELLETS

Die Kirchengemeinde St. Alexander in Schmallenberg hat vier Gaskessel durch einen zentralen Holzpelletkessel ersetzt. Ein Nahwärmenetz versorgt nun die vier Gebäude mit Wärme. **Einsparung: 59 Tonnen CO₂ pro Jahr**



SITZBANKHEIZUNG: WÄRME, WO SIE GEBRAUCHT WIRD

Kirchengebäude werden rund um die Uhr gering beheizt, um Kunstschätze, Orgel und Inventar vor Schäden zu schützen. Für Gottesdienste wird zusätzlich erwärmt. So macht es auch die Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken. Hier wird die Warmluftheizung durch eine Unterbankheizung und eine Fensterheizung ergänzt. **In der Ludwigskirche sanken die Energiekosten durch die gesamte Heizungssanierung um 40 %.**

NEUES LICHT FÜR ST. NIKOLAI

Die St. Nikolai-Kirche ist die zentrale Stadtkirche in Flensburg. Sie ist täglich geöffnet und wird für viele Stunden im Jahr beleuchtet. 2015 stellte die Gemeinde auf LED-Beleuchtung um. **Einsparung: 6.600 € pro Jahr und 16 Tonnen CO₂ pro Jahr**



MIT SYSTEM BESONDERS WIRKSAM: „DER GRÜNE HAHN“

Systematisches Kümmern und ein langer Atem bringen Erfolg: Das zeigen die Energieeinsparungen in Kirchengemeinden mit dem Umweltmanagement „Der Grüne Hahn/Gockel“. Im langjährigen Mittel reduzieren diese Kirchengemeinden ihre CO₂-Emissionen dank zahlreicher kleiner und großer Maßnahmen jedes Jahr um 4 %.

Quelle: Dr. Julia-Maria Hermann, Auswertung von Umweltberichten



Auders unterwegs

Das kirchliche Leben findet dort statt, wo Menschen zusammenkommen: Kirchenmitglieder kommen zum Gottesdienst oder zum Gemeindefest, Pastor*innen machen Geburtstagsbesuche und Küster*innen transportieren Materialien zu den verschiedenen Standorten ihrer Gemeinde. Kirchliches Leben ist daher immer auch mit Verkehr verbunden, der wie allgemein in Deutschland ganz überwiegend mit dem PKW zurückgelegt wird und damit das Klima stark belastet.

Häufig gibt es zum Auto nur wenige Alternativen. Gemeindefahrten kommen zwar meist aus der unmittelbaren Umgebung, aber insbesondere in den vielen ländlichen Gemeinden der Nordkirche ist der Weg aus den umliegenden Ortschaften nicht ohne Auto zu überbrücken. Dennoch bieten sich Kirchengemeinden verschiedene Möglichkeiten, Formen einer klimafreundlichen Mobilität zu unterstützen. Neben Kirchengemeinden selbst haben die Landeskirche und Kirchenkreise im Sinne der Klimaschutzziele dafür Ideen und Angebote entwickelt und umgesetzt. Besonders für die Mobilität zeigt sich: Oft kommt etwas dauerhaft in Bewegung, wenn wir es nur erst einmal ausprobieren.

FÖRDERUNG IN DER NORDKIRCHE:

- Nach der Reisekostenverordnung wird für **Mitfahrer*innen** und **Fahrradfahrten** ein Bonus gezahlt.
- Etliche Kirchenkreise fördern das **Fahrrad-Leasing** für Angestellte und zahlen Zuschüsse für **Monatskarten** oder die **Elektro-Mobilität** für Landpastor*innen.
- Kirchengemeinden können **Videokonferenz-Tools** der Kirchenkreisverwaltungen kostenfrei nutzen.

MOBIL MIT DEM FAHRRAD

Fahrrad fahren macht Spaß und hält gesund – eine gute Gelegenheit dazu bieten Besuche bei Gemeindefahrten oder Termine in Nachbargemeinden. Mit elektrischer Unterstützung können auch Passagiere und zusätzliches Gewicht über größere Distanzen transportiert werden. Das machen sich viele Kirchengemeinden zunutze und haben Lastenräder für ihre Küster*innen oder Kitas angeschafft.

HIMMLISCHE ENERGIE

Ohne Ladestationen keine E-Mobilität – besonders in unseren ländlichen Regionen ist das häufig ein Problem. Deshalb haben einige Kirchenkreise mithilfe der Landeskirche die Initiative **Himmliche Energie** ins Leben gerufen. Sie unterstützt Kirchengemeinden der Nordkirche dabei, E-Ladesäulen zu errichten und als sichtbares Zeichen für die öffentliche Nutzung zur Verfügung zu stellen. Geladen wird selbstverständlich mit Ökostrom.



FRAGEN SIE NACH FÖRDERUNG

PER LASTENRAD QUER DURCHS KIRCHSPIEL

Das neue E-Lastenrad der Kirchengemeinde Quern-Neukirchen hat sich schnell als vielseitig einsetzbar erwiesen. Es ist ideal für Materialtransporte zwischen den Gemeindestandorten im hügelig-windigen Angeln, sei es für Jugendgottesdienste oder Krippenspiel. Daneben eignet es sich durch einen speziellen Rikscha-Aufsatz auch als Taxi zum Gottesdienst oder für die Ehrenrunde mit einem 100-jährigen Jubilar. Gemeindefahrten haben die Möglichkeit, das E-Lastenrad auszuleihen. Einige Familien nutzen es zum Beispiel für den wöchentlichen Großeinkauf im Nachbarort, den die Jugendlichen ihren Eltern nun auch gerne mal abnehmen.





Klimafreundlich einkaufen

Mit jeder Kaufentscheidung können wir einen positiven Einfluss auf das Klima nehmen. Der gesamte Lebenszyklus von Produkten wie Kerzen, Lebensmitteln oder Papier hat Folgen für Klima und Umwelt. Betrachtet man Herstellung, Transport, Nutzung und abschließend die Entsorgung wird deutlich, welche weitreichenden Folgen jede Kaufentscheidung hat. Hinzu kommen soziale Auswirkungen unseres Konsums, z.B. wenn Menschen von unwürdigen Arbeitsbedingungen betroffen sind. Um dieser sozialen Verantwortung gerecht zu werden, ist der faire Handel seit Jahrzehnten ein wichtiges Thema in vielen Kirchengemeinden.

Wenn wir alle zusammen in unserem Alltag auf bewusste Kaufentscheidungen achten, tragen wir damit in beachtlichem Maße dazu bei, CO₂-Emissionen zu reduzieren und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen zu fördern. Denn alle Kirchengemeinden in der Nordkirche zusammen beschaffen eine sehr große Menge an Konsumgütern. Diese

Erkenntnis ist ein zentrales Motiv bei der Neufassung der **Beschaffungsverwaltungsvorschrift** gewesen, in der für die Bewertung von Produkten neben wirtschaftlichen erstmals auch ökologische und soziale Kriterien definiert sind.

Wie kann klimafreundliches Einkaufen in der Praxis aussehen? Worauf muss beim Einkauf geachtet werden? Welche Umweltsiegel geben Hinweise auf ein klimafreundliches Produkt?

Die Beschaffungsverwaltungsvorschrift (BeschVwV) vom 08. Juni 2018

Die BeschVwV regelt die Beschaffung von Gegenständen und Leistungen einschließlich der damit verbundenen Vergabe und Abwicklung von Aufträgen. Die Grundsätze für die Beschaffung sind: Suffizienz, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Nachhaltigkeit.

BEISPIELMASSNAHMEN VON ÖKOFAIREN GEMEINDEN:

- den Verbrauch von Produkten auf das Notwendige reduzieren und ökofaire Alternativen wählen, z.B. GEPA-Kaffee und Tee
- 100% Recycling-Papier mit dem Blauen Engel verwenden
- beim Neukauf energieeffiziente und langlebige Geräte auswählen
- runderneuerte oder gut erhaltene Ware wiederverwenden, z.B. Computer, Büromöbel oder Geschirr
- regionale, saisonale, fleischreduzierte und ökofaire Kost anbieten
- Grünen Strom mit dem OK-Power- oder dem Grünen Strom-Label beziehen wie beim Bündeleinkauf der Kirchenkreise über die HKD



Antworten auf diese Fragen bietet die Aktion **ÖkoFaire Gemeinde**. Teilnehmende Kirchengemeinden erhalten praktische Handlungsempfehlungen, die dabei helfen, das Gemeindeleben und den Einkauf nach ökologischen und sozialen Grundsätzen auszurichten. Jede Kirchengemein-

de wird fachkundig vom Team der ÖkoFairen Gemeinde begleitet, um Veränderungen Schritt für Schritt umzusetzen. Sobald die ausgewählten Maßnahmen umgesetzt sind, wird die Kirchengemeinde als ÖkoFaire Gemeinde ausgezeichnet. www.oekofaire-gemeinde.de



NACHHALTIGE ALTARKERZEN SELBST GEMACHT

Kerzen aus nachhaltig erzeugtem Wachs zu finden, ist nicht leicht. Deshalb ist Erfindungsgeist gefragt: Die Kirchengemeinde Niendorf nutzt ihre eigenen „nachwachsenden“ Altarkerzen, die höhenvariabel in sandgefüllten Metallhülsen stehen. Das spart viele teure Kerzen ein. Eine weitere Möglichkeit wird in der Auferstehungskirchengemeinde Hamburg-Lurup praktiziert: Dort werden die Altarkerzen aus gespendeten Wachsresten selbst hergestellt.

Auf www.KIRCHENshop.de können Sie fair gehandelte, regionale und nachhaltig produzierte Waren bestellen. Produkte, die alle Grundsätze der Beschaffungsverwaltungsvorschrift erfüllen, sind am Nordkirchen-Signet zu erkennen. Die Warenlieferung wird über die Klima-Kollekte kompensiert.





Lebenslanges Lernen für den Klimaschutz

Klimaschutz geht einher mit dem Erkunden neuer Wege und mit gemeinsamem Lernen. Die vielfältigen Angebote in Kirchengemeinden für die verschiedenen Alters- und Interessengruppen bieten auch vielfältige Anknüpfungspunkte

für Bildungsarbeit zum Umwelt- und Klimaschutz. Einige Beispiele für ein aktives Engagement in Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung stellen wir hier vor.

KINDER ERLEBEN DIE SCHÖPFUNG

SchöpfungsWoche in den Kitas Wilde Wiese und St. Johannes der Kirchengemeinde Glinde bedeutet, Naturerleben, Naturwissen und Experimentieren mit Religionspädagogik und den Fragen der Kinder zur Welt zu verknüpfen. Die Arbeitsmaterialien zu den Themen Sonne, Wasser, Erde und Luft unterstützen dabei, die komplexen Themen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit für die jüngste Generation greifbar zu machen. Daraus erwachsen in der Kirchengemeinde wunderbare Anlässe, Familiengottesdienste und Gemeindefeste zu gestalten.

<https://jupfa.koppelsberg.eu/arbeitsbereiche/schoepfungswochen.html>



PFADFINDER*INNEN SORGEN FÜR ARTENVIELFALT

Das Thema Schöpfung bewahren ist für Pfadis im Alltag allgegenwärtig. Deshalb bedurfte es auch keiner langen Überlegung, als die Anfrage an die Lütauer Füchse kam, ein Insektenhotel im Garten des ortsansässigen Bestatters zu bauen. Das Wissen der Pfadfinder*innen über Natur und Tiere zu teilen und in die Öffentlichkeit zu tragen, machte allen in der Kirchengemeinde Lüttau viel Freude.



JUGENDLICHE UNTERWEGS IN SACHEN KLIMASCHUTZ

Regelmäßig brechen Konfirmand*innen und Jugendliche der Kirchengemeinde Süderlügum zu einem Törn der KlimaSail auf. Den Klimawandel konkret am Lebensraum Ostsee zu erleben und dabei einen klimafreundlichen Lebensstil zu führen, ist für die Jugendlichen eine tolle Erfahrung. www.klimasail.de



Die Klimalotsen-Schulungen, die gemeinsam mit Ihrer Kirchengemeinde durchgeführt werden können, und das Klar zur Wende-Methodenhandbuch sind weitere Bausteine der Klimabildung, die für Ihre Kirchengemeinde interessant sein können. Auch die Klimamediathek ist ein Fundus für alle Altersgruppen.

www.klar-zur-wende.org/jugendklimanetzwerk/klimalotsen.html
www.klimamediathek.de



KLIMABEWUSSTSEIN ERDEN

Das Mitmachprojekt des Frauenwerks der Nordkirche fällt in vielen Kirchengemeinden und Einrichtungen auf fruchtbaren Boden. Mit dem Projekt wird zum Fortbestand und der Vielfalt des Saatguts beigetragen und ein praktischer Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel geleistet. Säen Sie mit!

www.mut-waechst.de

WENIGER IST MEHR – GEMEINSAM KLIMAFASTEN

„Was brauche ich für ein gutes, zufriedenes Leben?“ war in der Kirchengemeinde St. Gertrud in Flensburg eine zentrale Frage im Rahmen der Aktion Klimafasten. Die Klimathematik mit Spiritualität zu verknüpfen, ist der Gemeinde ein wichtiges Anliegen. Und es ist gelungen! Im Alltag schwingt die Frage weiter handlungsweisend mit. Ein Kreis von Engagierten setzt zum Beispiel die Aktion ÖkoFaire Gemeinde um.

www.klimafasten.de

Wenn Sie eine Idee für eine Bildungsveranstaltung in Ihrer Kirchengemeinde haben und fachliche Unterstützung suchen, wenden Sie sich gerne an die Klimaschutzbeauftragten in der Nordkirche.

Beratung in der Nordkirche



LANDESKIRCHE

Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

klimaschutz@umwelt.nordkirche.de
Telefon 040 / 30620-1416; -1520
www.kirche-fuer-klima.de
www.umwelt-nordkirche.de

Dezernat Bauwesen, Bau- und Denkmalpflege

bauwesen@lka.nordkirche.de
Telefon 0431 / 9797-731
0385 / 20223-144
03834 / 7966-50

Infostelle Klimagerechtigkeit im Zentrum für Mission und Ökumene

J.Meyer-Kahrs@nordkirche-weltweit.de
Telefon 040 / 88181-331
www.klimagerechtigkeit.de

KIRCHENKREISE

Altholstein

Fachdienst Bauen und Klimaschutz
Martina.Petschner@altholstein.de
Telefon 0431 / 2402-492

Dithmarschen

Ökumenische Arbeitsstelle
Heiner.Wedemeyer@kirche-dithmarschen.de
Telefon 04832 / 972-450

Hamburg-Ost

Klimaschutzbeauftragte
S.Hansen@Kirche-Hamburg-Ost.de
Telefon 040 / 519000-780

Hamburg-West/Südholstein

Klimabüro
Bastian.Hagmaier@kirchenkreis-hhsh.de
Telefon 040 / 558220-223

Lübeck-Lauenburg

Bauabteilung
IStuelcken@kirche-ll.de
Telefon 0451 / 7902-183

Mecklenburg

Ökumenische Arbeitsstelle
Regina.Moeller@elkm.de
Telefon 0381 / 377987-593

Nordfriesland

Abteilung Bau – Bereich Klimaschutz
Marx@kirche-nf.de
Telefon 04671 / 6029-320

Ostholstein

Bauabteilung / Energiecontrolling
energie@kk-oh.de
Telefon 04521 / 8005-337

Plön-Segeberg

Abteilung Bauen und Gebäudemanagement
S.Reissig@kirchenkreis-ps.de
Telefon 04551 / 90168-323

Pommern

Ökumenische Arbeitsstelle
Regina.Moeller@elkm.de
Telefon 0381 / 377987-593

Rantau-Münsterdorf

Klimaschutz & Energiecontrolling
klimaschutz@kk-rm.de
Telefon 04821 / 4070-1413

Rendsburg-Eckernförde

Projektteam „Grüner Hahn“
JuliaMaria.Hermann@kkre.de
Telefon 04331 / 5903-180

Schleswig-Flensburg

Dienststelle Klimaschutzbeauftragte/r
klima@kirche-slfl.de
Telefon 04642 / 9111-56
www.klima-und-umwelt-kirche-slfl.de

Weitere Kontaktdaten finden Sie auf

www.kirche-fuer-klima.de/klimaschutz/kirchenkreise

Tipps zum Weiterlesen

Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland
www.ekd.de/agu

Kirchliche Portale für nachhaltige Beschaffung
www.KIRCHENshop.de
www.zukunft-einkaufen.de

Infoportale zur schöpfungsgerechten Nutzung von Kirchenland
www.infoportal-kirchenland.de
www.kirche-natur.nrw.de

Ökumenisches Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (Grüner Hahn/Grüner Gockel)
www.kirum.org

Klima-Kollekte: CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen
www.klima-kollekte.de

Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit www.klimafasten.de
Autofasten www.autofasten.de

Arbeitshilfe zum Schöpfungstag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland
<https://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung/>

Predigtanregungen zur Nachhaltigkeit
www.ekd.de/nachhaltig-durch-das-kirchenjahr-47816.htm
www.nachhaltig-predigen.de

Jubeljahr für die Erde. Leitfaden für die Schöpfungszeit 2020
www.lutheranworld.org/sites/default/files/2020/documents/soc_2020_de.pdf

Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben – Die Agenda 2030 als Herausforderung für die Kirchen. Evangelische Kirche in Deutschland, EKD-Texte 130, 2018
www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/ekd_texte_130_2018.pdf

Nutztier und Mitgeschöpf! Tierwohl, Ernährungsethik und Nachhaltigkeit aus evangelischer Sicht. EKD-Texte 133, 2019
www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/ekd_texte_133_2019.pdf

Enzyklika Laudato Si' über die Sorge für das gemeinsame Haus, Papst Franziskus, 2015
http://w2.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.pdf

Online-Informationen der Nordkirche

www.kirche-fuer-klima.de
www.oekofaire-gemeinde.de
www.umwelt-nordkirche.de
www.beschaffungsportal-nordkirche.de
www.klimagerechtigkeit.de

Download und Bestellung dieser Broschüre

www.bestellung-nordkirche.de
www.kirche-fuer-klima.de



Umwelt- und Klimaschutzbüro

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland



IMPRESSUM

Diese Broschüre ist ein Gemeinschaftsprojekt der Initiative Energie&Kirche. Beteiligt sind: Bistum Aachen, Bistum Eichstätt, Bistum Hildesheim, Diözese Rottenburg-Stuttgart, Erzbistum Bamberg, Erzbistum Paderborn, Evangelische Kirche der Pfalz, Evangelische Kirche im Rheinland, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Evangelische Kirche von Westfalen, Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, Lippische Landeskirche.

Herausgeber

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, Umwelt- und Klimaschutzbüro, Wichmannstraße 4 Haus 10 Nord, 22607 Hamburg

Redaktion

Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche, Annette Piening
annette.piening@umwelt.nordkirche.de
Energie&Kirche, c/o prisma consult GmbH, Sabine Jellinghaus, jellinghaus@energie-und-kirche.de

Gestaltung

Adrienne Rusch, DieProjektoren.de

1. Auflage, August 2020

Druck



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11279-2009-1002

gedruckt auf
100 % Recyclingpapier

Bildquellen

Titel: iStock.com/RelaxFoto.de | S. 2: Matthias Marx | S. 3: iStock.com/MichaelUtech | S. 4 und S. 5 Marcelo Hernandez, Nordkirche | S. 6: Michael Haalbeck; Daniel Omlor | S. 7: Jugendpfarramt in der Nordkirche | S. 8: Sibylle Wiesemann; iStock.com/ivansmuk | S. 9: Annette Piening; Thomas Ehes | S. 10: Julia-Maria Hermann; Frank Zabel | S. 11: Ev. Kinder- u. Jugendbüro Nordfriesland | S. 12: Sibylle Wiesemann | S. 13: Sibylle Wiesemann | S. 14: Kirchengemeinde Lichtenhagen Dorf; Leszek Glasner/Schutterstock.com | S. 15: Kirchengemeinde Lichtenhagen Dorf | S. 16: Stefan Pohlke, Kirchengemeinde Dassow | S. 19: Helmut Hentschel; Peter Böttcher; Kirchengemeinde St. Nikolai Flensburg | S. 20 Jürgen Reißner | S. 21: Kirchengemeinde Quern-Neukirchen | S. 22: Linda Corleis | S. 23: Kirchengemeinde Niendorf | S. 24: Anna Lena Ihme, EKJB Nordfriesland; Markus Scholz; Dirk Steinkamp | S. 25: Jugendpfarramt in der Nordkirche; Maike Lauther-Pohl | S. 26: Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Nordkirche; Grafik: iStock.com/a_Taiga

Hinweis: Wenn Sie Texte, Fotos oder Grafiken aus dieser Broschüre verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung des Herausgebers.

